

## „Das ist Kunst“

Interview mit dem Aktionskünstler Tommy Nube alias Ralf Scherer

VON LYNN GOGOLIN, BERLIN

### Wie kamst Du auf die Idee, mit dem Plakat unterwegs zu sein?

Ich bin mit Mehr Demokratie schon seit langem verbunden. 94/95 habe ich hautnah auf der Straße als quasi Mehr Demokratie-Kampagnen-Clown miterlebt, wie eine relativ überschaubare Gruppe von hochmotivierten AktivistInnen nicht nur gegen die CSU gewinnt, sondern für bayrische Verhältnisse eine kleine Revolution hinkriegt und den Bürgerentscheid auf kommunaler Ebene durchsetzt. Nicht zuletzt durch diese Erfahrung ist bei mir Folgendes hängengeblieben: Durch die richtige Strategie können relativ wenige engagierte Personen eine Mobilisierung in der Bevölkerung von ungeahnten Ausmaßen auslösen und man kann tatsächlich durch eigenes Tun zu einem demokratischen Kulturfortschritt beitragen.

Was die Kampagnen von Mehr Demokratie und dem OMNIBUS auf Bundesebene angeht, bin ich zunehmend unruhiger geworden. Einerseits sehe ich für die politische Zukunft der BRD schwarz, wenn wir nicht schleunigst den bundesweiten Volksentscheid einführen. Andererseits wurde mir klar, wie lange jetzt schon Menschen mit herausragendem Engagement versuchen, den bundesweiten Volksentscheid einzuführen. Das fängt an mit Peter Schilinsky 1951, Beuys, Achberger Kreis und mündet letztlich in die Gründung von Mehr Demokratie. Sage und schreibe 1,1 Millionen Unterschriften wurden anlässlich der Gemeinsamen Verfassungskommission 1992 gesammelt. Am Engagement kann es also nicht gelegen haben, dass die bundesweite Volksabstimmung nicht längst eingeführt worden ist. Klar - die Bundesebene stellt ein anderes Kaliber dar als die Länderebene. Aber warum sollte für den Bund nicht auch gelten, was z.B. für Bayern galt: Engagement + richtige Strategie führt zum Erfolg.

Nun ist es hier so, wie oft im Leben: Die positiven Erfahrungen von gestern sind die Grundlage für Fehlentscheidungen von morgen. Oder, was heute richtig ist, ist morgen falsch. Klar müsste eigentlich auch sein: In einer konkreten politischen Situation gibt es nicht x-beliebig viele Strategievarianten. Es gibt falsche, falschere, richtigere und die richtige.

Man stelle sich einmal vor, man hätte in Bayern 94 eine Unterschriftenaktion in Form einer Petition zum kommunalen Bürgerentscheid gemacht. Mit solchen Aktionen hätte man bis heute keinen Bürgerentscheid durchgesetzt. In Bayern hatte man deswegen Erfolg, weil man konkret in die Machtverhältnisse eingegriffen hat. Grundlage hierfür war der Volksentscheid auf Länderebene. Durch Nut-

zung dieses Instrumentariums hat man u.a. Unterstützung von den Parteien SPD, FDP, Grüne und ÖDP bekommen. An diesem Vorgang wäre noch hervorzuheben: Die damalige Gegnerschaft zur CSU hat sich nicht aus einer grundsätzlichen Gegnerschaft seitens Mehr Demokratie zur CSU ergeben, sondern durch Nutzung des Volksbegehrens auf Länderebene hat sich die CSU dem Gesetzentwurf von Mehr Demokratie gegenüber als Gegner geoutet, so wie es die SPD in Hamburg oder NRW gemacht hat.

Auf die Bundesebene ist diese Strategie aber nicht übertragbar. Das Instrumentarium des bundesweiten Volksentscheides, mit dessen Hilfe man die Ausführungsbestimmungen des bundesweiten Volksentscheides selbst verbessern könnte, gibt es nicht. Die Herausforderung bleibt aber dieselbe: Man muss in das Räderwerk der Gestaltungsmacht eingreifen, und dies geht nur, wenn man Bündnis-konstellationen mit anderen Parteien hinbekommt und so eine Mobilisierung ihrer Aktiven, ohne deren tatkräftige Hilfe der bundesweite Volksentscheid kaum eingeführt werden kann. Wenn die ganze Republik betroffen ist, kann man nicht nur, wie auf Länderebene, mit Mehr Demokratie-AktivistInnen arbeiten.

Das Nadelöhr für die Durchsetzung des bundesweiten Volksentscheides ist die notwendige Zweidrittel-Mehrheit im Bundestag. Das wissen wir. Die Mehrheitsverhältnisse werden durch allgemeine Wahlen im Bundestag hergestellt. Das wissen wir auch. Die Atmosphäre während des Wahlkampfes ist weniger durch eine thematische Auseinandersetzung gekennzeichnet, sondern eher durch einen Wettbewerb zwischen den Parteien, losgelöst von den Themen. Die Themen sind zwar immer noch wichtig, aber dennoch nachrangig. Im vergangenen Wahlkampf waren die wichtigen Themen Arbeitsplätze, Finanzkrise, Gesundheit, Rente, Bildung, Steuern, Afghanistan, Atomkraft. Das Thema bundesweite Volksabstimmung rangiert im Vergleich dazu unter ferner Liefen.

Nun hat es aber mit dem bundesweiten Volksentscheid folgende Bewandnis: Bei den Menschen ist er eher passiv im Unterbewussten angesiedelt. Wird er aber durch gezielte, geschickte Aktionen in die allgemeine Aufmerksamkeit katapultiert, hat er das Zeug dazu, anderen noch so wichtigen Themen den Rang abzulaufen. Anders lassen sich die Meinungsumfragen zu diesem Thema nicht interpretieren. Der bundesweite Volksentscheid scheint in den Menschen ein tiefes inneres Bedürfnis anzusprechen. Es gilt also den Schalter umzulegen. Da man

selbst vom Verfahren her nur indirekt aktiv werden kann, muss man sich in den Wahlkampf direkter einklinken und offensiv die Gegner benennen, so von unten für Öffentlichkeit sorgen, um das Wahlverhalten zu beeinflussen. Ziel jeglicher Kampagne muss sein: Eine Partei, die sich als grundsätzlicher Gegner des bundesweiten Volksentscheides outet, muss von den Wählerinnen und Wählern abgestraft werden. Würde die SPD sich als einzige Gegnerin des bundesweiten Volksentscheides outen, würde man eine Kampagne gegen die SPD fahren. Logisch. Wäre es die FDP, dann die FDP usw. Dieser Strategieansatz ist vom Verfahren her höchst überparteilich, weil es hierbei nicht grundsätzlich gegen eine Partei geht, sondern das Ganze abhängig gemacht wird vom jeweiligen Verhalten zum bundesweiten Volksentscheid!

Und nun komme ich zur Antwort: All diese eben skizzierten Gedanken haben vor etlichen Jahren eher unbewusst in mir rumort. In Göppingen gab es 2005 den Mehr Demokratie-Arbeitskreis, der von Walter Bader und Karl Heinz Welter im wesentlichen getragen wurde (Karl Heinz Welter ist leider im April letzten Jahres verstorben, ein herausragender Aktivist, toller Mensch und Freund). Diese Beiden haben den Spruch entworfen „Seit über 50 Jahren verhindert die CDU/CSU den bundesweiten Volksentscheid“. 2005 habe ich ein Sandwich mit diesem Spruch bestückt und bin mit ihm zu einer Wahlveranstaltung der CDU von Angela Merkel in Stuttgart. Die Aufmerksamkeit, die dieses Sandwich von den dort Anwesenden erhalten hat, war gigantisch. Es hatte sicherlich auch damit zu tun, dass sich das Thema Volksentscheid auf den Wahlkampf, auf den Parteienstreit bezogen hat. Ab diesem Augenblick war mir klar: Sollte Mehr Demokratie konsequent diese Strategie übernehmen und als Gesamtorganisation anwenden, dann ist die Durchsetzung des bundesweiten Volksentscheides in naher Zukunft zu schaffen!

### Erzähl uns ein eindrückliches Erlebnis, das Du während einer Plakataktion hattest.

Ausgesprochen angetan war ich von der großartigen Zusammenarbeit mit Mehr Demokratie in Berlin und Baden-Württemberg. Zu erleben, dass man ein Aktionsangebot nicht nur einbringt, sondern dass es von anderen Mitstreitern tatkräftig aufgegriffen und unterstützt wird, gehört für mich zum Schönsten, was man sich überhaupt vorstellen kann. Besondere Genugtuung bereitete mir die Plakataktion vor dem ISS Dome anlässlich der CDU Wahlkampfaufaktveranstaltung in Düsseldorf. Weder die Damen und Her-

ren der unterschiedlichen Sicherheitserviceunternehmen noch die vom Landeskriminalamt konnten mich von meinem erhöhten Platz auf dem roten Ikea Hocker verdrängen, nachdem ich Ihnen die Rechtslage nähergebracht hatte. Ich war allein, stellte also keine Versammlung dar und ich befand mich auf jenem Teil des Bürgersteiges, der dem öffentlichen Raume zuzurechnen ist. Und ich muss sagen die Vertreter des Landeskriminalamtes haben sich an das Recht gehalten, auch wenn sie sich zunächst übereifrig eine Passkontrolle nicht verkneifen konnten. So stand ich also sieben Stunden vor dem ISS Dome in direkter Nachbarschaft zum Haupteingang. Tausende von CDU Anhängern lasen das Sprüchlein. Interessant hierbei ist für mich gewesen, dass selbst hartgesottene CDU Anhänger schlichtweg nicht wissen, dass ihre Partei gegen den bundesweiten Volksentscheid ist. Da gibt es ungeheuren Informationsbedarf. Nach mehreren Stunden Stehens gab mir der Chef des Landeskriminalamtes zu verstehen, dass ich mehr Standvermögen bewiese als die Damen und Herren im ISS Dome und eine Fotografin der FAZ meinte spontan: „Wie Sie da stehen, das ist ja fast Kunst“. Worauf ich mir in aller Unbescheidenheit eine Korrektur nicht verkneifen konnte und sagte: „Das ist Kunst“.

### Wie lange willst Du das noch machen?

Nicht mehr lange, weil Mehr Demokratie in Bälde den bundesweiten Volksentscheid durchgesetzt haben wird.

Lynn Gogolin ist Politikwissenschaftlerin und Publizistin, Redakteurin dieser Zeitschrift und Zuständige für die Bundesöffentlichkeitsarbeit von Mehr Demokratie.



Tommy Nube in Aktion: Das eigene Tun bewegt.